

**Gehren
Ev.-Luth. Stadtkirche
Ilmkreis, Thüringen**

Bericht

Be- und Zustandserfassung des Glasmalereibestandes aus der Werkstatt
Richard Schlein aus Zittau von 1895
einschließlich Erarbeitung einer denkmalpflegerischen Zielstellung und
Konzeption zur Restaurierung

Objektdaten

Ort:	Gehren/Ilmkreis
Bundesland:	Thüringen
Objekt:	Ev. Stadtkirche
Teilobjekt:	Kanzelaltar mit Bleiverglasungen Tür- und Fensterverglasung in Sakristei und Kammer/Innenraum
Datierung:	1895
Werkstatt:	Richard Schlein aus Zittau
Eigentümer/ Auftraggeber:	Ev. Kirchgemeinde Gehren Untere Marktstraße 7 vertreten durch Herrn Pfarrer Dr. Huß 99708 Gehren
Denkmalfachbehörde:	Thüringisches Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie in Erfurt vertreten durch Frau Susanne Scheibner Petersberg Haus 12 99085 Erfurt
Ausführung:	Nicole Sterzing Diplom-Restauratorin (FH) für Glasmalerei und Glasfenster Restaurierungswerkstatt Hauptstraße 130 99869 Drei Gleichen OT Seebergen Tel.: 036256/33357 Mobil: 016094917433 E Mail: n.sterzing@gmx.de
Bearbeitungszeitraum:	Juni 2018
Datum:	Seebergen, den 02.07.2018
Verteiler:	1 Exemplar an die Kirchgemeinde 1 Exemplar an das TLDA

Inhaltsverzeichnis

1.	Aufgabenstellung	4
2.	Be- und Zustandserfassung der Verglasung	4
2.1.	Ev. Stadtkirche in Gehren	4
2.2.	Bestand Verglasung	4
2.3.	Datierung der Verglasung	4
2.4.	Ausführende Werkstatt	4
2.5.	Entwurf der Glasmalereien	5
2.6.	Beschreibung der Verglasung	5
2.6.1.	Kanzelaltar	5
2.6.2.	Verglasung in zweiflügeligen Tür und Fenster im EG	6
2.6.3.	Türverglasung/Kanzelkorb	6
2.7.	Bestandserfassung der Verglasung von 1895	6
2.8.	Feldermaße/Zustand	8
2.9.	Recherche zu Vergleichsobjekten von M. E. Beck	9
3.	Denkmalpflegerische Zielstellung / Restaurierungskonzeption für die Fenster	10

ANHANG

Anhang I – Grafik mit Feldbezeichnung

Historisches Fotos des Originalbestandes

Tafel 1 - 4

Anhang II – Fotodokumentation

Abb. 1 – 58

1. Aufgabenstellung

- Begutachtung sowie Be- und Zustandserfassung der vorhandenen Verglasung im Kanzelaltar sowie in den Altar flankierten Räumen des Erdgeschoßes (Fenster und Türen)
- Erarbeitung einer Restaurierungskonzeption zum Umgang mit dem historischen Glasbestand sowie Vorschläge zum Umgang mit den jüngeren Ergänzungen in der Verglasung
- Recherche in Archiven zu älteren Fotoaufnahmen, Restaurierungsmaßnahmen sowie zu Vergleichsobjekten als Grundlage für eine eventuelle Rekonstruktion

2. Be- und Zustandserfassung der Verglasung

2.1. Ev. Stadtkirche in Gehren

- 1830 – 1834 errichtet
- rechteckige Saalkirche mit eingezogenem Westturm
- 1895 Innenraumerneuerung – Einbau Kanzelaltar mit farbiger ornamentaler und figürlicher Verglasung
- 1960 letzte Renovierung – teilweise Ersetzen der farbigen Verglasung

2.2. Bestand Verglasung

- Bezeichnung/Nummerierung der Bleiglas- und Ganzglasscheiben siehe dazu Anhang I / Tafel 1
- historische Verglasung befindet sich:
 - über dem Kanzelaltar
 - im zweiflügeligen Fenster der Kammer unter der Herrschaftsloge, Erdgeschoß, nord, links des Altares
 - in der zweiflügeligen Tür der Sakristei, Erdgeschoß, süd, rechts des Altares

2.3. Datierung der Verglasung

- farbige und bemalte Bleiverglasungen stammen von ~ 1895
- strukturierte Ganzglasscheiben stammen vermutlich von 1960 (Umgestaltung der Verglasung)

2.4. Ausführende Werkstatt

- Richard Schlein aus Zittau
- Glasmaler seit 1883
- Kunstwerkstätten für Glasmalerei und Kunstglaserei, gegründet 1898, Zittau
- bisherige Zuweisung der Verglasung zur Werkstatt Schlein durch Quelle/Fußnote 1¹: in Referenzblatt der Firma Schlein wird Gehren unter den mit Glasmalereien belieferten Orten aufgeführt; ein Nachweis durch historische Unterlagen wie Rechnungen ect., eventuell vorhanden im Archiv der Kirchgemeinde steht noch aus und wird zur Zeit durchgesehen

¹ Falko Borschein: Glasmalereien des 19. Jahrhunderts, Thüringen, die Kirchen, Leipzig, 2006, Seite 253.

2.5. Entwurf der Glasmalereien

- Paramenten- / Musterzeichner Martin Eugen Beck aus Herrnhut
- in Feld 4b befindet sich auf der Innenseite des oberen Randstreifenglases der aufgemalte Schriftzug:
„Entworfen v. E. Beck“
- vorhandene Glasmalereibestand ohne weitere Signatur der ausführenden Werkstatt oder Jahreszahl

2.6. Beschreibung der Verglasung

2.6.1. Kanzelaltar

- balkonartige Kanzel
- 1895 erbaut
- erhaltene älteste Verglasung ist bauzeitlich von 1895
- davon erhalten sind insgesamt noch drei Stück Felder mit Bleiverglasung in Feld-Nr. 3ab, 3bc und 4b
- zwei rundbogige Felder, die Medaillon einfassen und ein trapezförmiges Feld mittig über dem Medaillon
- Gestaltung der Rundbogenfelder mit farbigen Perlbandern sowie Blatt- und Blütenfriesen
- trapezförmiges Feld mit Kreismedaillon mit eingeschlossener Raute und Rankenzier sowie Blatt- und Blütenfriesen wie in Feld 3ab und 3bc
- im Medaillon / Feld - Nr. 3b befand sich ehemals eine farbige Glasmalerei mit einer Darstellung des Weltenrichters - dazu Anhang I / Tafel 1 bis 4
- heute erhaltene Ganzglasscheibe/Feld-Nr. 3b stammt von 1960 und besteht aus farblosem Kathedralglas mit weißem Überzug und aufgemaltem Kreuz – sogenanntes Epiphaniekreuz in Schwarz; beides rückseitig aufgetragene Kaltmalerei
- ebenso die Felder-Nr. 1a, 1c, 2a, 2c, 3a, 3c, 4ab, 4bc: Ganzglasscheiben aus farblosem Strukturglas/Kathedralglas mit weißer Kaltbemalung auf Glasrückseite - vermutlich von 1960

Beleg für ehemalige farbige Bleiverglasung/Gestaltung des Kanzelaltars:

- historische Fotoaufnahme des Innenraumes, Datierung unklar, vermutlich 1. Drittel 20. Jahrhundert (?)
- zeigt den ursprünglichen Glasmalereibestand von ~ 1895 (dazu Anhang I Tafel 2 – 4 ²):
 - die Felder Nr. 1a, 1c, 2a, 2c, 3a, 3c, 4ab, 4bc enthielten analog des trapezförmigen Feldes Nr. 4b farbige und bemalte Glasfelder
 - im Medaillon / Feld - Nr. 3b befand sich ehemals eine farbige Glasmalerei mit einer Darstellung des Weltenrichters

² Eine Kopie der historischen Fotoaufnahme hängt im Kirchenschiff. Derzeit erfolgt die Recherche nach dem Originalfoto durch die Kirchgemeinde, Pfarrer Dr. Huß.

2.6.2. Verglasung in zweiflügeligen Tür und Fenster im EG

- bauzeitlich von 1895
- Wechsel zwischen Schweizer Rauten und quergelegten grünen Rauten
- Bordüren aus abwechselnd weißen und gelben Blüten sowie Schmuckbänder mit ausgesparten Rauten
- Ausführung analog Verglasung im Kanzelaltar
- Schwarzlotmalerei auf Kathedralgläsern in Bordüren
- Größe der Bleiglasfelder: 1,37 hoch und 0,64 m breit
- Rückseitig in Holzrahmen eingesetzt und seitlich verkittet
- Je zwei Windeisen, Rundeisen 1,0 cm Durchmesser, mit je sechs Bleihaften am Bleinetz befestigt
- guter Zustand der Verbleiung, Malerei und Glassubstanz
- zwei Rautengläser mehrfach gesprungen + eine Rauten mit Fehlstelle – betrifft nur linken Türflügel, Sakristei

2.6.3. Türverglasung /Kanzelkorb

- Feld-Nr. 1b: vermutlich mundgeblasene, farblose Gläser - mit weißer Farbe rückseitig überstrichen (Kaltmalerei) - Datierung: bauzeitlich oder 1. Hälfte 20. Jahrhundert (?)
- Größe der Einzelscheiben: 31,5 x 38,5 cm (HxB)
- Rückseitig in Holztür eingesetzt und seitlich eingekittet
- Glasbestand vollständig und ohne Schäden erhalten
- weiße Farbe lässt sich leicht abreiben, zum Teil schon mit Verlusten

2.7. Bestandserfassung der Verglasung von 1895

2.7.1. Befund Glas:

- in der Masse gefärbte Antik- und Kathedralgläser in Weiß/Farblos, Blau, Gelb, Grün und Beige
- rotes Überfangglas auf weißem Trägerglas
- vereinzelt Glassprünge: insgesamt 7 Gläser mehrfach gesprungen
- vereinzelt Glasfehlstellen: insgesamt 2 Stück Fehlstellen
- zwei Ergänzungsgläser bei jüngeren Reparatur eingesetzt (farblich unpassend, ohne Malerei)

2.7.2. Befund Malerei:

- Innenseitig: Schwarzlotmalerei, als deckende Konturen aufgetragen
- Rückseitig: Silbergelb, Braun- und Schwarzlot als Überzug, partiell aufgetragen
- sehr gut erhalten, keine Lockerungen oder Verluste erkennbar

2.7.3. Befund Verbleiung:

- originales Bleinetz von 1895 erhalten geblieben
- 4 und 6 mm breite Bleiwange, vollverzinkt, halbrundes Profil
- ohne Windeisen

- gut erhalten, kaum Bleibrüche
- leichte Bauchung nach außen in Feld 3ab
- Randlei unter Kittung korrodiert

2.7.4. Befund Metallrahmen:

- Originale Eisenrahmenkonstruktion
- Winkelprofil, in dem rückseitig Einzelscheiben eingelegt sind und mit Deckschienen arretiert sind; zum umlaufenden Rahmen hin sind die Scheiben eingekittet
- Verkittung: ca. 2,5 - 4,0 cm schräge Kittfase, ca. 45° schräg; bräunlich – Zustand: überwiegend stark gerissen und in sich brüchig, zum Teil verloren gegangen
- Rahmen ist in Holzwand eingestellt
- Winkelprofil: 4,0 cm tief und 1,0 cm stark – Zustand: vollständig erhalten geblieben, gestrichen, leichte Oberflächenkorrosion
- Deckschienen zur Befestigung der Scheiben: 5,0 cm breit und 5 mm stark - Zustand: vollständig erhalten, gestrichen, leichte Oberflächenkorrosion
- Bolzen mit Schlitz an Eisenrahmenkonstruktion, in die Metallkeile eingesetzt sind, die Deckschienen halten
- Keile: I-förmig, 3,0 cm bzw. 1,0 cm hoch; 2,5 cm tief; 1,0 cm stark/breit - Zustand: fast vollständig erhalten geblieben; gestrichen; leichte Oberflächenkorrosion; vereinzelt jüngere Metallkeile eingesetzt

2.7.5. Befund Kerzenhalter:

- vermutlich bauzeitlich
- Metallhalterung: 3,5 cm breit und 3,0 cm hoch, mit je vier Nägeln befestigt
- in Öse sind Stäbe mit Teller für Kerzen eingeschoben
- dienten der rückseitigen Hinterleuchtung der Bleiverglasungen
- insgesamt 20 Stück vorhanden, zum Teil nur noch Halterungen erhalten geblieben; im oberen Bereich sind noch zwei Stück vollständig erhalten geblieben

2.8. Feldermaße/Zustand

Feld – Nr.	Höhe in cm gemessen von Ober- kante zu Unterkante Bolzen	Breite in cm lichtes Maß / sichtbare Scheibe gemessen	Zustand
1a / weiße Scheibe, ~ 1960	1,11 m	0,85 m	ohne Schäden
2a / weiße Scheibe, ~ 1960	1,12 m	0,85 m	ohne Schäden
1c / weiße Scheibe, ~ 1960	1,11 m	0,85 m	ohne Schäden
2c / weiße Scheibe, ~ 1960	1,12 m	0,85 m	ohne Schäden
3a / weiße Scheibe, ~ 1960	0,78 und 0,69 m	0,77 m	ohne Schäden
4a / weiße Scheibe, ~ 1960	1,29 m	0,77 m	ohne Schäden
3c / weiße Scheibe, ~ 1960	0,78 und 0,69 m	0,77 m	- ein Glaseinlauf
4c / weiße Scheibe, ~ 1960	1,29 m	0,77 m	ohne Schäden
3b / Medaillon, weiße Scheibe, ~ 1960		1,09 m Durchmesser	- ein durchgehender Glassprung - schwarze Kaltmalerei z.T. lose aufliegend - weiße Verfärbung der Kontur
3 ab / Bleiglasfeld, ~ 1895	1,04 m	0,91 m	- ein blaues Glasstück 4x gesprungen - ein blaues Glasstück 3x gesprungen - ein rotes Blatt 7x gesprungen - Bleinetz leicht nach außen gebaucht
3 bc / Bleiglasfeld, ~ 1895	1,04 m	0,91 m	- weiße Blüte/Fries mehrfach gesprungen+kleine Fehlstelle - ein blaues Glasstück mehrfach gesprungen+kleine Fehlstelle - ein blaues Glas seitenverkehrt eingesetzt - zwei Ergänzungsgläser in roten Blüte eingesetzt (geklebt+verkittet) - zwei Gläser einfach gesprungen
4b / Bleiglasfeld, ~ 1895	0,78 m	0,59 und 0,345 m	- zwei Bordürengläser seitenverkehrt eingesetzt

2.9. Recherche zu Vergleichsobjekten von M. E. Beck in Thüringen

- wichtig für Rekonstruktion
- Ausführung der Malerei jedoch werkstattabhängig

1. Altenburg, Ev. Magdalenstift, Kapelle

- 1870/71 erbaut
- Ausführung der Glasmalereien durch Leipziger Glasmaler Adolf Schulze
- drei Kreismedaillons mit Engeln

2. Eisenberg, Ev. Marktkirche St. Peter

- 1878 – 80 ausgeführte Glasmalereien
- Ausführung durch Leipziger Werkstatt Adolf Schulze, außerdem vermutlich auch von Paul Gerhard Heinersdorf und Kgl. Institut für Glasmalerei, Berlin
- umfangreicher Glasmalereibestand, unter anderem mit Medaillons, Figuren ect.

Vergleichende Darstellung – Jesus Christus als Weltenherrscher

- Ev. Kirche Vierzehnheiligen in Jena
- Glasmalerei von 1901, Werkstatt Wilhelm Frank, Naumburg

3. Denkmalpflegerische Zielstellung / Restaurierungskonzeption für die Fenster

Die noch vorhandenen drei Bleiglasfelder von 1895 befinden sich in einem guten Zustand. Deren Restaurierung umfasst eine Oberflächenreinigung, Klebung von Glassprüngen und Ersetzen von zwei unpassenden Ergänzungen aus einer jüngeren Reparatur. Das originale Bleinetz befindet sich ebenfalls in einem guten Zustand, partiell kann zur Verbesserung der Stabilität eine Nachkittung erfolgen. Der umfassende Eisenrahmen und die Halteelemente sind vollständig erhalten geblieben und sollten gereinigt, entrostet und gestrichen werden. Ebenso sollte die Einkittung der Felder erneuert werden.

In den für den Gesamteindruck und die Gestaltung des Kanzelaltars bildbestimmenden Glasmalereibestand von 1895 wurde 1960 wesentlich eingegriffen. Dabei wurde der Großteil der ehemals insgesamt 12 Einzelfelder entfernt und stattdessen 9 Stück Ganzglasscheiben in Weiß eingesetzt. Auch das bildbestimmende figürliche Medaillon mit einer Darstellung des Weltenrichters wurde vollständig entfernt und durch ein Epiphaniekreuz ersetzt.

Die Kirchgemeinde wünscht sich eine Rekonstruktion der verloren gegangenen Bleiglasfelder und die Vervollständigung des Glasmalereibestandes. Als wesentliche Grundlage für die Überlegungen zur Rekonstruktion dient eine historische Schwarz/Weiß-Fotografie, die den ehemaligen Bestand und die Darstellung zeigt. Des Weiteren sind die drei vorhandenen Glasmalereischeiben eine wesentliche Grundlage, um Glassorte, Farbigkeit und Malduktus rekonstruieren zu können.

Während die Rekonstruktion der ornamental bleiverglasten zweifelsfrei nach dem historischen Foto und dem noch vorhandenen Glasmalereibestand erfolgen könnte, bittet die bisher vorhandene Grundlage keinen exakten Rückschluss auf die ehemalige Farbigkeit des figürlichen Medaillons. Eine Rekonstruktion dieser Scheibe würde immer eine teilweise Interpretation bedeuten.

Alternativ zur glasmalerischen Rekonstruktion wird eine Restaurierung der Gläser von 1960 konzeptionell vorgeschlagen und berechnet.

1. Variante

- Restaurierung der drei Bleiglasfelder von 1895
- Ersetzen der weißen Ganzglasscheiben von 1960 und Rekonstruktion der Originalsubstanz von 1895 auf der Grundlage der vorhandenen Substanz und einer historischen Schwarz/Weiß-Fotografie

2. Variante

- Restaurierung der Bestandsverglasung